

WEBBASIERTE TRANSVER-RINGFORTBILDUNGEN MITTE MAI- JUNI 2022



TransVer

Senatsverwaltung
für Wissenschaft, Gesundheit,
Pflege und Gleichstellung

BERLIN



Unsere Ringfortbildungen finden **wöchentlich donnerstags von 15:00 bis 17:00** statt. Die Teilnahme ist **kostenfrei**. Eine Anmeldung erfolgt via Email an fortbildung-transver@charite.de.

Es muss sich **für jeden einzelnen Ringfortbildung-Termin, bzgl. dessen Interesse besteht, angemeldet werden**. Bitte dabei zu Evaluationszwecken Ihren/Euren beruflichen Hintergrund bzw. die institutionelle Anbindung vermerken. Sie erhalten nach Anmeldung eine Bestätigungsmail von uns.

Aufgrund der pandemiebedingten gesellschaftlichen Situation findet unsere Ringfortbildung vorerst weiterhin **webbasiert** statt. Das webbasierte Format hat sich sehr bewährt.

Zwei bis drei Tage vor der jeweiligen Ringfortbildung schicken wir Ihnen/ Euch einen Zoom-Link zu, mittels dessen der Zugang zur jeweiligen Ringfortbildung möglich ist. Zusätzlich erhalten alle Teilnehmenden vorab einen Leitfaden bzgl. Online-Fortbildungen. Im Anschluss an die Fortbildung verschicken wir an alle Teilnehmenden einen Link zur Evaluation. Es wäre schön, wenn sich alle hieran beteiligen.

DATUM	THEMA	REFERENT*IN
Donnerstag, 19.05.2022 15:00 bis 17:00	<p>„Sie kann nur einen Termin bei uns erhalten, wenn sie jemanden zum Dolmetschen mitbringt“ – Angehörige zur Sprachmittlung im medizinischen, therapeutischen und psychosozialen Versorgungsalltag?</p> <p>In medizinischen und therapeutischen Behandlungssettings, als auch in der psychosozialen sowie sozialpsychiatrischen Versorgung werden häufig Angehörige als Sprachmittler*innen eingesetzt. Aussagen wie „Sie muss dann aber einen Angehörigen zum Dolmetschen mitbringen“ sind vielerorts an der Tagesordnung. Die Gründe können vielfältig sein und reichen von bspw. einer mangelnden Kostenübernahme von Sprachmittlung bis hin zu Spontanität/Kurzfristigkeit von zweisprachigen Gesprächen und einer damit einhergehenden mangelnden Planbarkeit etc. Aber auch eine unzureichende Auseinandersetzung mit möglichen Folgen des Einsatzes von Angehörigen zur Sprachmittlung können hierzu beitragen.</p> <p>Im Rahmen dieser Ringfortbildung möchten wir gemeinsam mit Ihnen einen Blick auf zur Sprachmittlung hinzugezogene Angehörige werfen.</p> <p>Unvollständigkeiten, Ungenauigkeiten oder Fehler in der Sprachmittlung, aber auch psychische</p>	<p>Stephanie Hopp, Dipl.-Dolmetscherin, und Clara Müller-Kuhn, M.A.-Konferenzdolmetscherin</p> <p>Berliner Initiative für gutes Dolmetschen rund um Asyl und Migration</p>

WEBBASIERTE TRANSVER-RINGFORTBILDUNGEN MITTE MAI- JUNI 2022



TransVer

Senatsverwaltung
für Wissenschaft, Gesundheit,
Pflege und Gleichstellung

BERLIN



	Überlastung und Überforderung können die Konsequenzen sein, wenn Angehörige dolmetschen. Gemeinsam mit einer/einem langjährig erfahrenen Sprachmittler*in, die/der u.a. bei TransVer tätig ist und selbst Erfahrungen im Dolmetschen als Angehörige*r für Angehörige gesammelt hat, werden wir in einen Erfahrungsaustausch mit Ihnen gehen.	
Donnerstag, 26.05.2022	KEINE RINGFORTBILDUNG: FEIERTAG	
Donnerstag, 02.06.2022 15:00 bis 17:00	Gesundheitskompetenz von Menschen mit Migrationshintergrund - Ergebnisse der deutschlandweiten Studie zur Gesundheitskompetenz bei Personen mit Migrationshintergrund Um gesundheitsrelevante Entscheidungen treffen zu können, werden Informationen benötigt. Diese zu finden, zu verstehen und zu beurteilen, um sie dann passend für die eigene Situation in Handeln umsetzen zu können, ist jedoch nicht immer einfach. Die Schwierigkeiten im Umgang mit Gesundheitsinformationen werden unter dem Begriff Gesundheitskompetenz betrachtet. In der Fortbildung werden Ergebnisse der deutschlandweiten Studie zur Gesundheitskompetenz bei Personen mit Migrationshintergrund (HLS-MIG) vorgestellt. Dabei werden neben der allgemeinen Gesundheitskompetenz auch digitale Gesundheitsinformationen, die Kommunikation mit Ärzt*innen und Informationen zur Navigation im Gesundheitssystem thematisiert und vulnerable Teilgruppen in den Blick genommen.	M. Sc. Soziologin Julia Klinger, Institut für Soziologie & Sozialpsychologie, Universität zu Köln & Interdisziplinäres Zentrum für Gesundheitskompetenzforschung, Universität Bielefeld
Donnerstag, 09.06.2022 15:00 bis 17:00	„Leider können wir ihr hier keine Hilfe anbieten: wir kennen uns mit ihrer Kultur nicht aus“ – Kultur als häufiges dominantes Differenzmerkmal in der psychosozialen Versorgung Die andere herkunftslandspezifische "Kultur" von Klient*innen mit Migrations-/ Fluchtgeschichte steht zumeist im Hauptfokus zahlreicher Überlegungen, Bemühungen und Handlungen von Fachkräften im psychosozialen Arbeitsfeld. So ist beispielsweise die Suche nach einer Fachkraft aus demselben nichtdeutschen Herkunftsland für Klient*innen, nicht einzig aufgrund der Sprache, häufig die	Dr. Simone Penka TransVer – Ressourcen- Netzwerk zur interkulturellen Öffnung

WEBBASIERTE TRANSVER-RINGFORTBILDUNGEN MITTE MAI- JUNI 2022



TransVer

Senatsverwaltung
für Wissenschaft, Gesundheit,
Pflege und Gleichstellung

BERLIN



	<p>dominierende Praxis. Genauso machen viele Einrichtungen ihre Inanspruchnahme durch Migrant*innen und Geflüchtete von Herkunftsländern der Mitarbeitenden und deren „anderen Kultur“ abhängig.</p> <p>In dieser Ringfortbildung werden wir uns mit diesem allgegenwärtigen Denk- und Verfahrensmuster auseinandersetzen. Gemeinsam werden wir uns mit Beispielen aus unserem Arbeitsalltag beschäftigen und uns die oben beschriebene nicht reflektierte Praxis vor Augen führen. Wir werden uns mit der Frage auseinandersetzen, warum der dominante Fokus auf Kultur zu kurz greift und der Komplexität einer modernen Gesellschaft nicht gerecht wird. Negative Implikationen dieses Denkansatzes für die psychosoziale Versorgung von Migrant*innen und Geflüchteten trotz eigentlich gut gemeinter Intentionen werden deutlich.</p> <p>Ziel dieser Ringfortbildung ist, Denkanstöße hinsichtlich einer "Offenheit" in der psychosozialen Versorgung zu geben- es wäre doch gelacht, wenn sich die Vielfalt unserer Gesellschaft nicht in der psychosozialen Versorgung abbilden ließe.</p>	
<p>Donnerstag, 16.06.2022</p> <p>15:00 bis 17:00</p>	<p>Zu traumatisiert für Psychotherapie? – Antworten finden auf eine unvermeidliche Frage</p> <p>Sie sind <i>Psychotherapeut*in (in Ausbildung)</i> und möchten Ihre therapeutischen Kompetenzen in das gesamtgesellschaftlich relevante Thema Flucht und Migration einbringen?</p> <p>Sie sind grundsätzlich dazu bereit, aber bestimmte Vorstellungen, Bilder und Befürchtungen rund um Flucht, Vertreibung und Migration verunsichern Sie oder hindern Sie, sich darauf einzulassen? Sie fragen sich, ab wann die Grenzen des in Ihrem Setting Tragbaren erreicht sind? Wann ist ein*e Patient*in zu belastet, um therapeutisch arbeiten zu können? Und: An wen können Sie stattdessen verweisen oder wo können Sie sich bei Bedarf Unterstützung holen?</p> <p>Insbesondere bei Traumata im Kontext von Flucht stoßen Psychotherapeut*innen auf diese wichtigen und unvermeidlichen Fragen. Gemeinsam wollen wir uns möglichen Antworten nähern.</p> <p>Ziel ist es, sich gemeinsam eine Orientierung zu erarbeiten.</p>	<p>Steffen Schödwell,</p> <p>Psychologischer Psychotherapeut; Zentrum für interkulturelle Psychiatrie und Psychotherapie, Charité, Campus Mitte</p> <p>Dipl. Päd. Christian Möbius</p> <p>TransVer. Ressourcen Netzwerk zur interkulturellen Öffnung</p>

WEBBASIERTE TRANSVER-RINGFORTBILDUNGEN MITTE MAI- JUNI 2022



TransVer

Senatsverwaltung
für Wissenschaft, Gesundheit,
Pflege und Gleichstellung

BERLIN



<p>Donnerstag, 23.06.2022</p> <p>15:00 bis 17:00</p>	<p>Unterstützung muss angenommen werden können – niedrighschwellige Angebote in der Arbeit mit Geflüchteten/ Migrant*innen</p> <p>Die Angebotsvielfalt im Tätigkeitsfeld hat sich in den letzten Jahren weiterentwickelt, viele Träger öffnen sich, schaffen neue oder angepasste Angebote. Einige Angebote berichten jedoch, dass die Unterstützung nicht angenommen werde: „Es kommt niemand, es gibt wohl keinen Bedarf!“ Häufig fehlt nicht der Bedarf, sondern der Zugang zum Angebot passt nicht, Zielgruppen wissen nicht um das Angebot oder können es aus anderen Gründen ihrer Lebensrealität nicht annehmen.</p> <p>Nach einem kurzen Input zu den wichtigsten Faktoren niedrighschwelliger (Sozial-)Arbeit wollen wir in den Austausch gehen und anhand von praktischen Beispielen Erfahrungen austauschen.</p>	<p>Andrea Piest</p> <p>Drogennotdienst Streetwork Tempelhof-Schöneberg Sonar</p> <p>Notdienst für Suchtmittelgefährdete und -abhängige Berlin e.V.</p>
<p>Donnerstag, 30.06.2022</p> <p>15:00 bis 17:00</p>	<p>Lösung Psychotherapie? – Ein differenzierter Blick auf ein viel gesuchtes Gut</p> <p>Psychotherapie ist eine Leistung der Krankenversicherung bei psychischen Problemen und Erkrankungen, die sehr stark nachgefragt ist. Viele Hilfesuchende, aber auch Fachkräfte berichten von Erfahrungen einer langen, nahezu aussichtslosen Suche.</p> <p>In dieser Ringfortbildung werfen wir einen differenzierten Blick auf das Thema Psychotherapie: Wann ist sie indiziert? Welche Voraussetzungen sollten Menschen mitbringen? Wann ist sie wenig zielführend und ggf. unrealistisch? Dabei schließen wir an Erfahrungen aus unserer Arbeit bei TransVer an: Psychosoziale Fachkräfte vermitteln häufig Klient*innen mit dem Ziel einer psychotherapeutischen Anbindung an uns, im Beratungsgespräch wird aber wiederholt deutlich, dass dieses Versorgungsangebot nicht das Passende ist.</p> <p>Darüber hinaus wenden wir uns der psychotherapeutischen Versorgungslandschaft in Berlin zu: Wie finde ich in Berlin Psychotherapie? Inwiefern spielen Aufenthaltsstatus, Muttersprache und Krankenkasse eine Rolle? Gibt es die Möglichkeit nach rassismussensiblen Psychotherapeut*innen gezielt zu suchen? Ziel ist, bereits im Vorfeld einer psychotherapeutischen Anbindung den Fragen nachzugehen, wann diese sinnvoll ist und welche Voraussetzungen die Menschen hierfür mitbringen sollen, um Ablehnungs- und Frustrationsgefühle bei der Suche zu vermeiden.</p>	<p>Mihaela Savin, M.A.</p> <p>TransVer- Ressourcen-Netzwerk zur interkulturellen Öffnung, Charité</p>